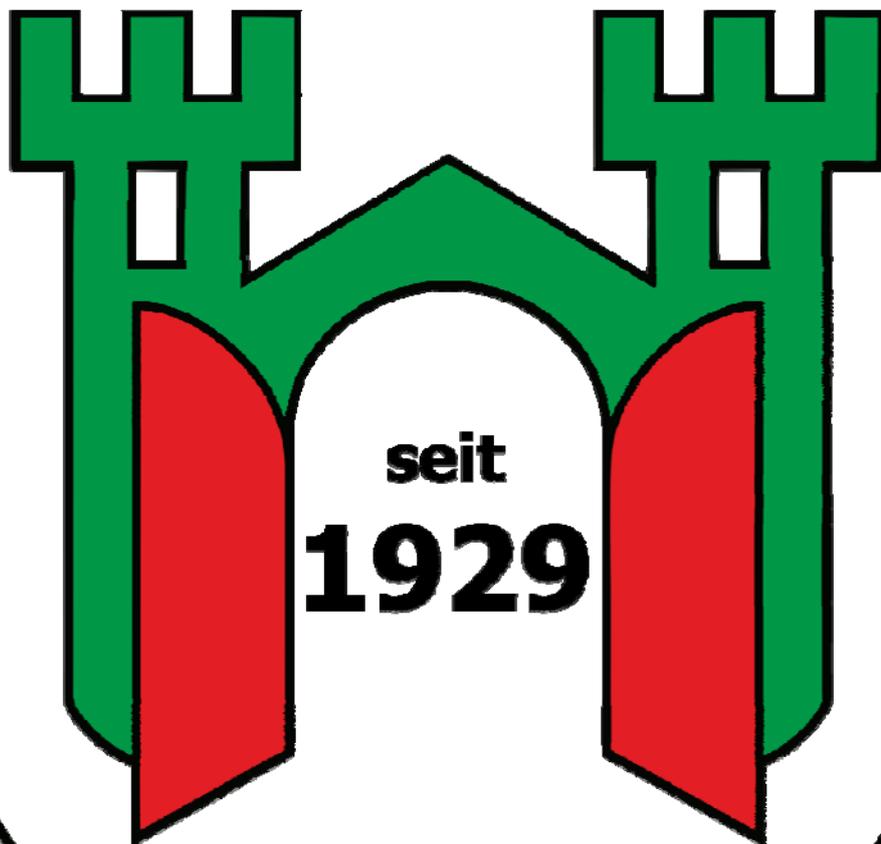


**1. BOCCIA-CLUB e.V.**



seit  
**1929**

**OFFENBURG**



# 1. Bocchia-Club e.V. Offenburg

---

## MEILENSTEINE DES 1. BOCCIA-CLUB E.V. OFFENBURG

Die Vereinsgeschichte unseres 1. Bocchia-Club e.V. Offenburg umfasst wichtige Meilensteine, darunter die Gründung im Jahr 1929, die Auflösung während der NSDAP-Herrschaft im Jahr 1933 und die Wiedergründung im Jahr 1948. Nach verschiedenen Standortwechseln fand der Verein schließlich seinen Platz am südlichen Mühlbach an der Stegermattstraße. Dort wurde eine Bocchia-Anlage errichtet, die bis heute von Mitgliedern und Gästen genutzt wird.

- **um 1898/99** Erste italienische Gastarbeiter der Spinnerei und Weberei bringen das Bocchia-Spiel nach Offenburg
- **1929**, (11. Juli) Gründung als **Bocchia-Club Offenburg/Baden e.V.** (Kronenwiese) unter Vorsitz von Josef Sator
- **1933**, 18. November Auflösung des Bocchia-Club Offenburg/Baden e.V. durch die NSDAP (Gleichschaltungsgesetz)
- **1945**, 15. Februar Amerikanische Jagd-Fliegerbomben zerstören das Gasthaus „Krone“ und die angrenzenden Wirtschaftsgebäude (Stallungen)
- **1945 – 1949** Das Gasthaus „Krone“ wird von der französischen Militärkommandantur als Unteroffizierskasino genutzt
- **1948**, 19. Dezember Wiedergründung und Zulassung des Bocchia-Club Offenburg/Baden e.V. durch die französische Militärkommandantur
- **1949** Wiedereröffnung Gasthaus „Krone“
- **1950er Jahre** Erste Planungsanalysen zum städtebaulichen Umgestaltungskonzeptes der Kinzigvorstadt
- **1957** Der Bocchia-Club Offenburg/Baden e.V. gewinnt den Bocchia-Wanderpokal der Wagner-Brauerei Offenburg
- **1976**, 15. Dezember Um 08:30 Uhr wird das Gasthaus „Krone“ abgerissen
- **1981**, 10. Dezember Die Wagner-Brauerei Offenburg kündigt den Pachtvertrag
- **1981**, Oktober Der Bocchia-Club Offenburg/Baden e.V. erhält das westliche Gelände am südlichen Mühlbach (Flst-Nr. 2624) von der Minigolf-Anlage am Bürgerpark
- **1982**, 31. März Der Bocchia-Club Offenburg/Baden e.V. verlässt das Gelände „Kronengarten“ an der Fischerstraße
- **1983**, 01. Januar Der Pachtvertrag für das Gelände am südlichen Mühlbach mit der Stadt Offenburg wird unterzeichnet
- **1983**, 31. Januar Baufreigabe für den Neubau eines Vereinsheims (geplante Gesamtbaukosten ca. 55 Tausend Mark)
- **1983**, September Einweihung der neuen Bocchia-Anlage am südlichen Mühlbach in der Stegermattstraße mit einer Bocchia-Spielbahn (4 x 18 Meter)



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

- **1984**, 02. Januar Baufreigabe für einen Erweiterungsbau am Vereinsheim (Lager)
- **1984**, 06. November Baufreigabe für eine Überdachung der Boccia-Bahn
- **1985**, April Einweihung einer zweiten Boccia-Spielbahn (4 x 22 Meter) mit Überdachung
- **2006**, 02. Mai Änderung der Vereinsbezeichnung in **1. Boccia-Club e.V. Offenburg** mit Eintragung in das Vereinsregister
- **2013/14** Sanierung der Hauptspielbahn
- **2019**, 07. September **90-Jähriges Vereinsjubiläum**
- **2022**, Februar/März Errichtung einer Boule-Bahn
- **2022**, Frühjahr Gründung einer (neuen) Frauen-Bocciagruppe
- **2024**, 26. Oktober **95-Jähriges Vereinsjubiläum**

*Die Richtigkeit der Angaben kann nicht gewährt werden*



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

## VORSTÄNDE DES 1. BOCCIA-CLUB E.V. OFFENBURG

Der 1. Boccia-Club e.V. Offenburg hat eine lange Tradition und ist ein wichtiger Teil der Offenburger Stadtgeschichte. Die Menschen, die diesen Verein gegründet und unterstützt haben, verdienen unsere Anerkennung und Dankbarkeit.

- **1929 – 1933** Josef **SATOR**
- **ab 1948** Josef **MAIER**
- **ab 1950** Albert **PIUMA** (Ehrenmitglied)
- **ab 1957** Franz **SCHNEIDER**
- **ab 1979** Rolf **SCHÖFFEL**
- **ab 1983** Werner **LOTT** (Ehrenmitglied)
- **ab 2000** (2001 ausgeschlossen) Bruno **RÖSSNER**
- **ab 2002** (2011 ausgeschlossen) Volker **SCHWARZ**
- **ab 2011** Mario **HARTER**
- **ab 2014** Brunhilde **DECKE** (Ehrenmitglied)
- **ab 2020** Sven **STEPPAT**

*Die Richtigkeit der Angaben kann nicht gewährt werden*



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

## VORWORT

Der 1. Boccia-Club e.V. Offenburg blickt auf eine lange und traditionsreiche Geschichte zurück. Gegründet im Jahr 1929 als Boccia-Club Offenburg/Baden e.V., hat der Verein seitdem eine beeindruckende Entwicklung durchlaufen. Doch bevor der Verein ins Leben gerufen wurde, spielte der Eisenbahnbau eine entscheidende Rolle für Offenburg. Die Stadt wurde zum Verkehrsknotenpunkt der Großherzoglich-Badischen Staatseisenbahn an der Eisenbahnstrecke Mannheim – Basel und zog zahlreiche Industriebetriebe an. In dieser Zeit wanderten auch südeuropäische Zu- und Einwanderer, vor allem Italiener, nach Offenburg und brachten ihren Nationalsport mit.

**Boccia** – Dieses Spiel mit Kugeln aus Hartholz, Kunststein oder Metall faszinierte Menschen jeden Alters und sozialer Herkunft. Auf der Kronenwiese trafen sich Begeisterte, um nach einem ausgefeilten Regelwerk ihre Kugeln in die Nähe des zuvor geworfenen „Pallinos“ zu schießen. Rasch gewann das „Spiel mit den Kugeln“ auch Zugang zu den Offenburger Bürgern und hatte zunehmend Freunde in allen Stadtteilen.

Der 1. Boccia-Club e.V. Offenburg ist bis heute aktiv und bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, die Faszination des Boccia-Sports zu erleben. Neben dem sportlichen Aspekt steht auch das gesellige Beisammensein im Vordergrund. Der Verein verbindet Tradition und Moderne, und Menschen jeden Alters finden hier ein Zuhause. Ob beim Sommer-Grillfest, Freundschaftsturnieren oder der Mitgliederversammlung – der Verein lebt von der Gemeinschaft und dem Engagement seiner Mitglieder. Die neue Website des Vereins bietet einen frischen Internetauftritt und informiert über aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen.

Wir wünschen unserem 1. Boccia-Club e.V. Offenburg weiterhin viel Erfolg und eine spannende Zukunft!



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

## VEREINSGESCHICHTE

Seit mehr als neun Jahrzehnten existiert der **1. Boccia-Club e.V. Offenburg**. Mithilfe dieser Vereinschronik ist es uns möglich, nicht nur auf diese lange Zeitspanne zurückzublicken, sondern auch Einblicke in die gegenwärtige Lage sowie die künftige Entwicklung unseres Vereins zu gewähren.

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums wurde der Werdegang unseres Vereins bereits untersucht. Die Ereignisse und Veränderungen in den Anfangsjahren hatten einen entscheidenden Einfluss auf die gegenwärtige Struktur und den Status unseres Vereins, weshalb sie hier noch einmal eingehender untersucht werden sollen. In dieser Ausgabe werden die bedeutendsten Ereignisse aus der früheren Geschichte bis heute erneut behandelt.

Das **Bocchia-Spiel** – eine italienische Variante des Boule-Spiels – führten bereits vor der Jahrhundertwende südeuropäischen Zuwanderern ins Deutsche Kaiserreich ein. Durch den Bau des Eisenbahnnetzes der Großherzoglich-Badischen Staatseisenbahn entwickelte sich Offenburg zu einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt entlang der Eisenbahnstrecke Mannheim – Basel sowie zu einem attraktiven Standort für zahlreiche Industriebetriebe wie Leder- und Tabakfabriken sowie Spinnereien und Webereien. Das Unternehmen Spinnerei und Weberei AG in Offenburg, gegründet im Jahre 1857, versuchte erstmals im Jahre 1898 den bestehenden Arbeitskräftemangel mehr und mehr mit auswärtigem Personal und durch die Anwerbung von tirolisch-italienischem Personal zu beheben. Diese neu angeworbenen Mitarbeiter stammten größtenteils aus Norditalien, das zur damaligen Zeit als bettelarm galt. Es handelte sich überwiegend um Kolonisten auf der Suche nach einer neuen Wahlheimat in Offenburg. Sie wurden hauptsächlich für die Herstellung von Garnen und Tuche (= konfektionierte Stücke von Stoffen) eingesetzt. Bei der einheimischen Bevölkerung stießen sie jedoch auf wenig Akzeptanz.

In den kommenden Jahren wurden ebenfalls italienische Männer in der Spinnerei und Weberei AG beschäftigt. In der Kronenstraße entstanden zu jener Zeit große Werkwohnungsblöcke für die Gastarbeiter. Unter dem spärlichen Besitz der Bewohner dieser Arbeitersiedlung befanden sich häufig auch Bocchia-Kugeln, mit denen sie sich nach Feierabend und am Sonntag auf dem freien Gelände um das ehemalige Holzfeuerwehrhaus auf der Kronenwiese ausgiebig beschäftigten. Die Schlachtrufe wie „Punto“, „Volo“ oder „Raffa“ zeugten davon, daß sie aus Italien stammten. Diese Meister konnten sogar aus großer Entfernung und mit großer Treffsicherheit eine „Caramella“ platzieren. Den Ursprung unseres heutigen 1. Boccia-Club e.V. Offenburg verdanken wir diesen Menschen. Obwohl viele ihrer



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

Namen in Vergessenheit geraten sind, leben einige von ihnen in der Vereinsgeschichte und in dankbarer Erinnerung weiter.

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs am 28. Juli 1914 endete vorläufig auch die Boccia-Romantik in der Kinzigvorstadt. Die Wucht des Krieges traf die Region schwer. Viele Italiener kehrten aufgrund ihrer Einberufung zum Militärdienst oder aus Furcht, daß der Krieg eine spätere Heimkehr verhindern könnte, umgehend nach Italien zurück. Die Zahl ihrer im Deutschen Kaiserreich nahm bis 1918 rapide ab.

Die Umsiedlungspolitik im deutschen Raum nach dem Ende des verlorenen Ersten Weltkriegs stellte für die Regierung des neu gegründeten Reiches ein Hindernis für neue ausländische Einwanderer und Arbeitskräfte dar. Nach jedem Krieg waren Zwangsumsiedlungen und Flüchtlingsströme an der Tagesordnung. Als Konsequenz aus den territorialen Zugeständnissen des Deutschen Reiches gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrags strömten über eine Million Menschen in das wirtschaftlich, politisch und psychologisch geschwächte Land ein. Hinzu kam während der Zeit der Weimarer Republik ein steigender Anspruch an staatliche Kontrolle.

Bei der Ankunft von italienischen Spezialisten für den Bau von Straßen und Tunnels im Deutschen Reich erlebt ihr Nationalsport erneut einen Aufschwung. Die Zuwanderer bildeten meist regionale Gruppen und sprachen oft nur den Dialekt ihrer Herkunftsregion, während sie wenig Kontakt mit Landsleuten aus anderen Regionen oder Einheimischen suchten. Trotzdem zeigte sich ein starker Zusammenhalt innerhalb dieser regionalen Gruppen. Viele italienische Männer entschieden sich erst nach einer Heirat mit einer deutschen Frau dazu, hier sesshaft zu werden.

Inmitten der Weltwirtschaftskrise brach eine große Arbeitslosigkeit über Deutschland herein und führte dazu, daß einige Menschen sich an den einst beliebten aber vergessenen Präzisionssport erinnerten. Dies inspirierte sie im Jahre 1929 (obwohl das genaue Gründungsdatum am 11. Juli unklar blieb) zur sofortigen Gründung eines Vereins unter dem Namen „Boccia-Club Offenburg/Baden e.V.“. Unter den Wegbereitern für die Vereinsgründung befanden sich unter anderem die Gründer Silvio Zorzi, Paul Tschann, Peter Turri sen., sein Sohn David Turri sowie Josef Sator als erster Vorstand des Boccia-Club Offenburg/Baden e.V.

*\* [Es muß um den Anfang der Jahrhundertwende oder auch später gewesen sein, was sich einmal am Brunnen am Lindenplatz zugetragen hatte. Der Brunnen diente zu jener Zeit auch noch zu Feuerlöschzwecken und war tiefer als er heute*



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

*ist. Um einhundertachtzig Grad versetzt ragten zwei Röhren aus dem Brunnenstock, die das Wasser in den achteckigen Trog aus Sandstein spien. Oft sah man einen „Knirps“ akrobatische Übungen auf den Brunnenrosten machen. Allemal verband er damit eines seiner von ihm überaus geliebten „Streichle“, in dem er mit einem Trick den Wasserstrahl bündelte und die Vorübergehenden mit dem kühlen Nass bespritzte. Da er bislang nach einem solchen Streich stets entkommen, war er aber übermütig geworden. Wenn alle Stränge rissen, flüchtete er in den Seitenbau des nahen Wirtshauses „Zum Bären“ in der Langestraße 29. Dort sorgte seine Mutter für das leibliche Wohl unter der Regie seines Vaters für die im Baufach tätigen italienischen Landsleute. Als er nun wieder einmal nach vollbrachter Tat Reißaus nehmen wollte, glitt er aus und fiel in den Brunnen. Da kam der junge Walter Königinger, der spätere Sportkamerad des Offenburger FV und Sohn des Bärenwirtes des Wegs – sah den Knirps stürzen und im schwappenden Wasser des Brunnens verschwinden. Unheil ahnend eilte er hinzu, tauchte mit seinem Oberkörper ins Wasser und konnte den Unglücklichen an den Haaren erreichen. Daran zog er ihn heraus und erkannte jetzt das Kerlchen. Es war kein anderer als unser späteres (Gründungs)-Mitglied David Turri, dem Vater von Peter Turri jun., den Walter Königinger wahrscheinlich vor dem Ertrinken bewahrt hatte.]*

Das Bild kurz nach der Vereinsgründung, mit der zunehmenden Radikalisierung des politischen Klimas, zeichnete auch die ernste Lage im neu gegründeten Verein wieder. In Erinnerung des Spiels der Italiener wurde zunächst sogar mit Steinen zu werfen versucht, bis endlich ein alter Satz Boccia-Kugeln aufgetrieben werden konnte. Rasch gewann das „Spiel mit den Kugeln“ auch Zugang zu den Offenburger Bürgern und hatte zunehmend Freunde in allen Stadtteilen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren sie „nur“ neugierige Zuschauer auf der Kronenwiese gewesen. Im Jahre 1930 stand der allseits in Offenburg bekannte \* **Josef Sator** dem Verein als Vorsitzender vor.

\* [**Josef Sator** wurde am 09. März 1902 geboren und war ein typischer Kinzigvorstädtler. Als kleiner Lebenskünstler verdiente er sich sein Taschengeld mit Gitarrenspiel und Gesang. Mit 14 Jahren absolvierte er eine Schriftsetzerlehre beim Bühler Tageblatt und in einer Akzidenzdruckerei (= Gelegenheitsdruck) in Kehl. Nach Beendigung der Lehre trat er im Jahre 1920 in den Buchdruckerverband ein und arbeitete ab 1924 als Buchdrucker bei den Offenburger Zeitungsverlagen (ab 1936 Reiff/ab 1945 Offenburger Tageblatt). Josef Sator wohnte in jungen Jahren in den Arbeiter-Blocks bei der alten Spinnerei und verbrachte mehr Zeit auf der Kronenwiese und den umliegenden Boccia- und nahen Fußballplätzen (Stegermattsportplatz des früheren Offenburger FV) als auf seinem Arbeitsplatz.



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

*Mehrere junge Leute aus der Kinzigvorstadt, aus den Häusern der Kronenstraße, Angelgasse, Fischerstraße, Hauptstraße und Badstraße trafen sich ab dem Jahre 1924 im Gasthaus „Krone“ zum Schachspiel in einem sogenannten Arbeiterschachverein (Der Schachklub Offenburg entwickelte sich ab 1922 aus einer Abteilung des Arbeiter Turn- und Sportvereins Offenburg), den der 22-jährige Josef Sator mit seinen Arbeiterfreunden gegründet hatte und in den Jahren 1927 bis 1929 und 1930 bis 1933 als Vorsitzender führte. Es gab schon vorher Arbeiter-Bildungsvereine und Arbeiter-Sportvereine. Sie waren stark sozialistisch (auch kommunistisch) ausgerichtet und wollten durch Bildung und Sport (und auch durch Klassenkampf!) die Lebensverhältnisse der Arbeiter verbessern. [...]*

*Josef Sator war über Jahrzehnte Nothelfer und graue Eminenz des Arbeiter-Schachklubs. Er sprang mehrmals als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender ein, war kameradschaftlich und hatte keine persönlichen Konflikte. Als die „neuen Herren“ sich im Jahre 1933 mit ihrer Gleichschaltung meldeten, zog sich Josef Sator sofort aus der Vereinsleitung des Schachklubs zurück. Er wollte mit seiner persönlichen Angreifbarkeit den Verein nicht gefährden. Seine vielseitige, aktive sportliche Betätigung schufen ihm die Unterlagen für seine 20-jährige Tätigkeit als Sportberichterstatter in der Offenburger Tagespresse. Diese Beschäftigung brachte auch sein Pseudonym „Dorle“ ein. Das Leben von Josef Sator war neben seiner beruflichen Existenz vor allem geprägt durch seine Verbundenheit mit dem Sport. Anfang Oktober 1989 verstarb Josef Sator im gesegneten Alter von 87 Jahren.]*

Mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 trat auch das Gleichschaltungsgesetz in Kraft. Die nationalsozialistische Terminologie ließ sämtliche Vereine verbieten, sofern sie nicht zur Wehrtüchtigung beitrugen. Fortan waren alle Vereine und Verbände dem nationalsozialistischen Gedankengut untergeordnet. Dieser Eingriff hatte weitreichende Konsequenzen für die Organisationsstruktur der Sportvereine und leitete eine Phase der Ungewissheit ein.

Die Verantwortung für sämtliche Sportvereine lag nun bei einer einzelnen Parteigruppe. Als am Morgen des 06. März 1933 um Punkt 6:34 Uhr in der Frühe erstmals die Hakenkreuzfahne über dem Rathaus von Offenburg wehte und dabei das Horst-Wessel-Lied erklang, wurde auch in unserer Stadt mit der Gleichschaltung begonnen. Die Auswirkungen dieses Gesetzes machte sich bald im sportlichen sowie gesellschaftlichen Umfeld bemerkbar, schließlich traf es unseren Verein ebenfalls – am \*18. November 1933.

Beamte vom Landeskriminalpolizeiamt Offenburg trafen auf dem Boccia-Platz auf der Kronenwiese ein, um ihrer pflichtgemäßen Tätigkeit nachzugehen – nämlich



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

dem „Abtransport“ der Bocciakugeln. Da der Sack für die Kugeln aber geschickt versteckt war, mußten die Beamten die Spielkugeln mit den Händen forttragen.

\* [18. November 1933: An dieser Stelle eine kurze Erklärung über die damaligen Geschehnisse und zur **Auflösung des Boccia-Club Offenburg/Baden e.V.**: Aus der folgenden Überlieferung von Dr. Alfred Osthof (Schachvereinigung Offenburg) wurde der als „bürgerlich“ bezeichnete Boccia-Club nicht wegen seiner politischen Gesinnung ein Opfer der Zeit des beginnenden Nationalsozialismus. Im Gasthaus „Krone“ trafen sich neben den Boccia-Spielern auch Mitglieder des damaligen Schachklubs, ebenso Vertreter eines Arbeiter-Turnvereines aus Offenburg (gemeint ist hier nicht der Turnverein von 1846). Dieser Arbeiter-Turnverein war als „Nest von Kommunisten“ bekannt und wurde von den Nationalsozialisten sofort aufgelöst. In diesem Zusammenhang traf es vermutlich auch den Boccia-Club Offenburg/Baden e.V.]

Unmittelbar vor Kriegsende behinderten zahlreiche Einberufungen zum Wehrdienst die normale Lebensführung innerhalb des städtischen Bereichs erheblich. Seit mehreren Wochen erfolgten täglich präzise um exakt 7:00 Uhr morgens Angriffe von Jagdbombern. Diese flogen aus westlicher Richtung und hatten insbesondere die beiden Kinzigbrücken zum Ziel.

Zur Abwehr bezogen auf den Kinzigwiesen und am Kinzigdamm einige leichte Flakeinheiten (= Flugabwehr) Stellung. Am Abend des 15. Februar des Jahres 1945 trafen amerikanische Bombenangriffe durch zwei Angriffswellen von Jagdgeschwadern unmittelbar nahe der Kinzigbrücke ein, wodurch Teile des Gasthauses „Krone“ sowie angrenzende Stallungen zerstört wurden. Ebenso erlitten nahegelegene Gebäude – darunter jene von Eisen-Moser, dem Gasthaus „Schwanen“ sowie der Bäckerei Hillenbrand – erhebliche Schäden.

Während der letzten Stunden des Krieges in Offenburg stießen Teile der Wehrmachttruppen der 19. Armee (AOK 19) auf starken Widerstand. Die NS-Propaganda ermutigte bis zum Ende dazu, standhaft zu bleiben. Generaloberst Albert Kesselring, Oberbefehlshaber West, forderte eine entschlossene Verteidigung unter Einbindung und Mobilisierung aller wehrfähigen Männer: „Wer jetzt versagt, verrät Deutschland!“

Seit einigen Tagen erwartete man in Offenburg gespannt den Einzug der alliierten Streitkräfte, wobei die Präferenz für amerikanische Truppen bestand, da ihr Ansehen besser war als das der französischen Soldaten. Als am 12. April bereits französische Truppen nahe Rastatt standen, verbreitete sich Angst und Unsicherheit unter den Bewohnern von Offenburg. Als die Franzosen in die Stadt



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

einmarschierten, erinnerten sich viele an die Zeit vom Januar bis August im Jahr 1923, als Offenburg stark von der französischen Besetzung betroffen war.

Am Sonntag, dem 15. April im Jahr 1945 – zwischen drei und vier Uhr nachmittags – betraten von Norden herkommend Truppen des Französischen Kolonial-Infanterie-Regiments Nr.23 (RICM = Régiment d'infanterie coloniale du Maroc/Panzer-Grenadierbrigade) unter Leitung von Capitaine Dejean kampflos unsere Stadt. Somit mehr als drei Wochen vor der endgültigen Kapitulation Deutschlands. Bereits um 4:00 Uhr nachmittags übergab Ratschreiber Hermann Isenmann die militärische und administrative Gewalt an die neuen Besetzer.

Durch die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht am 08. Mai 1945 war der Krieg auf deutschem Boden endgültig beendet. Sowohl in Offenburg als auch anderswo hatten Leid und Entbehrung die Schrecken des Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs gebracht.

Wenn bestimmte organisatorische und sportliche Leistungen in unserer Vereinsgeschichte eine besondere Anerkennung verdienen, so ist insbesondere die Zeit des Wiederaufbaus zu erwähnen. Eine Vielzahl von Sportkameraden verloren ihr Leben, waren vermisst, in Gefangenschaft geraten oder erlitten schwere Verletzungen. Es herrschte weit verbreitet Hunger, extreme Armut und Hoffnungslosigkeit. Angesichts dieser Umstände spielte der Gedanke an sportliche Aktivitäten eine untergeordnete Rolle.

Der Boccia-Club Offenburg/Baden e.V. blieb auch in den frühen Nachkriegsjahren stark gezeichnet. Der Verein war zunächst noch verboten. Die französische Militärkommandantur lies alle Sportvereine in der Stadt [*Verordnung für das Sportvereinswesen in der französischen Besatzungszone*] „noch“ nicht zu. [*Es galten in der Folge die Vorschriften der Verordnung Nr. 33 vom 04. Februar 1946 – „Anweisung betreffend das Stellen von Anträgen auf Genehmigung zur Gründung eines Sportvereins“ und die Anordnung Nr. 40 vom 04. Februar 1946 – „Anordnung der Alliierten Kommandantur Berlin (BK/O (47) 66): Zulassungsverfahren für nicht politische Organisationen“*].

Unmittelbar nach Beendigung des Krieges und während sich das gesellschaftliche Leben allmählich zu regenerieren begann, engagierten sich die Gastwirtfamilie Pfeifle mit großem Elan beim Wiederaufbau des teilweisen zerstörten Gasthauses „Krone“. Die benachbarten großen landwirtschaftlichen Gebäude und Ställe wurden nicht erneut errichtet. Vorübergehend diente das Gasthaus als Kasino für Unteroffiziere der französischen Streitkräfte. Nachdem die Nutzungsberechtigung für die „Krone“ erteilt war, gewährten sowohl die Wagner-Brauerei als Eigentümerin als auch die Pächterin dem Boccia-Club Offenburg/Baden e.V.



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

unentgeltlich ein Grundstück hinter dem Gasthaus zur Errichtung einer Boccia-Anlage. Die treuen Mitglieder gestalteten bis zum Frühjahr 1948 den freien Platz in der Fischerstraße um. Zunächst entstand dort eine – im Schatten spendenden Bereich von Kastanienbäumen – unbedachte Sandspielbahn unter fachkundiger Anleitung von David Turri und war fortan ein beliebter Treffpunkt für alle Altersgruppen.

Der Spielort wurde nun in den „Kronengarten“ an der Fischerstraße verlegt. Seit dem Jahr 1929 wird dieses renommierte Gasthaus von den Wirtsleuten Georg und Anna Pfeifle geführt, später übernahm ihre Tochter Lore Pfeifle die Leitung. Das Gasthaus verkörperte für die Einwohner Alt-Offenburgs eine Ära, in der Gemütlichkeit ein fester Bestandteil des bürgerlichen Lebens war. Es diente als Verbindung zwischen Stadt und Land, in unmittelbarer Nähe zur Kronenwiese und der landwirtschaftlichen Halle.

Am 20. September 1948 ging ein schriftliches Gesuch zur Wiederherstellung des Boccia-Club Offenburg/Baden e.V., das vom Bürgermeisteramt Offenburg eingereicht wurde, an die Militärregierung ein. Das Schreiben beinhaltete wesentliche Elemente wie den Antrag auf Rekonstitution, eine Liste der Gründungsmitglieder sowie den Entwurf einer Satzung. Des Weiteren wurden jeweils drei Bescheinigungen über politische Säuberung und polizeiliche Führungszeugnisse vorgelegt sowie Bestätigungen darüber erbracht, daß keine negativen Informationen bezüglich der moralischen Führung der Gründungsmitglieder vorlagen.

Die für den 26. September 1948 geplante Versammlung zur Neubildung des Boccia-Club Offenburg/Baden e.V. im Gasthaus „Zauberflöte“ konnte aber nicht stattfinden, da die eingereichten Unterlagen noch ausstehend waren und von einer höheren Delegation in Freiburg hinsichtlich einer Erlaubnis zur Wiederherstellung noch nicht geprüft waren.

Die Versammlung zur Wiedergründung des Boccia-Club Offenburg/Baden e.V., fand schließlich am 19. Dezember 1948 im Gasthaus „Alte Pfalz“ statt. Die erste Führungsetage nach dieser Neugründungsphase bestand aus: Josef Maier als ersten Vorsitzenden, Fritz Kiefer als zweiten Vorsitzenden, Rudolf Hoffmann als Hauptkassierer, Albert Piuma als Schriftführer, Emil Seebacher als Platzkassier, Johann Zander als Platzwart sowie den beiden Beisitzern Ludwig Noriller und Josef Schley.

Bereits in den 1950er Jahren erhielt der Boccia-Club Offenburg/Baden e.V. von der Stadt Offenburg eine erste Planungsanalyse für das städtebauliche Umgestaltungskonzept der Kinzigvorstadt. Folglich begab sich die Vereinsführung



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

unter dem Vorsitz von \*Albert Piuma und später Franz Schneider frühzeitig auf die Suche nach einem geeigneten Standort und prüfte mehrere Grundstücke. Darunter ein Gelände neben dem Gasthaus „Salmen“ in der Hauptstraße, rechts neben dem Schlachthof entlang „Am unteren Mühlbach“, bei der Seilerei Österle in der Kronenstraße (heute Burda Druckerei) oder eine städtische Fläche im Gebiet „Untere Bannbösch“ (heute beim Karl-Heitz-Stadion).

*\* [Albert Piuma wurde am 07. Juli 1908 in Achern geboren und ist dort auch aufgewachsen. Nach seinem Schulabschluss absolvierte er eine Schuhmacherlehre. Anfang der dreißiger Jahre ging dann für ihn sein Kindheitstraum in Erfüllung, denn er wollte immer schon Eisenbahner werden und auf einer Dampflok stehen. Er fand bei der damaligen Deutschen Reichsbahn in Offenburg eine Anstellung. Allerdings waren die ersten Jahre sehr schwer, denn er wurde zunächst als Heizer eingesetzt, bis er selbst als Lokführer fahren durfte. Während des Zweiten Weltkrieges wurde Albert Piuma als Lokführer und sogenannter „blauer Eisenbahner“ (Die „blauen Eisenbahner“ der Deutschen Reichsbahn waren im Gegensatz zu den „Feldgrauen“ der Wehrmacht keine Soldaten) nach Russland versetzt, wo man unter schwierigsten Bedingungen mit Gefahr für Leib und Leben oftmals unter Beschuß Transporte fahren musste. „Eine Zeit, die ich nie vergessen werden kann“, meinte Albert Piuma.*

*Nach Kriegsende nahm er wieder seine Lokführertätigkeit in Offenburg auf, die ihm immer, trotz des unregelmäßigen Dienstes, sehr viel Spaß machte. Durch seine Zuverlässigkeit und seine offene Art war Albert Piuma sowohl im Berufs- und Privatleben allseits beliebt. In seiner Freizeit hatte er schon als junger Mann ein ganz besonderes Hobby. Auf der früheren Kronenwiese in der Kinzigvorstadt hat er das Boccia-Spiel kennengelernt, als unter schattigen Kastanienbäumen der erste Bocciaplatz entstand. So ist es nicht verwunderlich, dass Albert Piuma zu den Gründungsmitgliedern des ersten Offenburger Boccia-Clubs zählte. „In Ermangelung in Geld für die Boccia-Kugeln“, so Albert Piuma, „wurde zunächst mit Steinen gespielt“. Später kam der Boccia-Platz in den Hof des Gasthauses „Krone“ am Stadteingang von Offenburg. Nach der Wiedergründung des Boccia-Clubs im Jahre 1948 fungierte Albert Piuma zunächst als Schriftführer. Aber schon bald wurde er zum Vorsitzenden des Vereins gewählt und übte dieses Ehrenamt von 1950 bis 1957 mit viel Engagement und Liebe zum „Spiel mit den Kugeln“ aus. Später ernannte Werner Lott ihn für seine großen Verdienste zum Ehrenmitglied des Vereins. Albert Piuma verstarb am 10. Dezember 2000 und wurde auf dem Weingartenfriedhof in Offenburg beigesetzt.]*

Jedes Jahr fanden im „Kronengarten“ die großen Vereinsturniere statt – darunter das Osterpreisturnier, die Königsspiele oder das Nicco-Turri-Gedächtnisturnier. Doch immer mehr Mitglieder beschäftigten sich mit der Frage, wie lange sie noch ihre traditionelle Platzanlage nutzen können, die sie im Laufe der Jahre



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

verbesserten. Die Stadtplaner hatten bereits Maßnahmen ergriffen und einen ruhigen Bereich entlang des Mühlbaches als neue Heimat für den Verein vorgesehen.

*\* [Königsspiele (Königsturnier): Das klassische „Königsturnier“ wurde seit dem Gründungsjahr des Vereins im Jahr 1929 regelmäßig ausgetragen. Es war ein Ganzjahres-Turnier im Einzelmodus mit einer Teilnehmerzahl zwischen 20 und maximal 25 Spielern. Zum Abschluss des Jahres, meist um Weihnachten herum, wurden Preise an den „Boccia-König“ und die anderen Teilnehmer verliehen.]*

Die Bauaktivitäten in den Jahren von den Siebzigern bis zu den Achtzigern hatten mittlerweile auch Einzug in die Kinzigvorstadt gehalten. Infolge der Umgestaltung der Hauptstraße und dem städtebaulichen Projekt „Kinzigvorstadt-Wiede“ hatte sich die Wagner-Brauerei dazu entschlossen, das Gasthaus „Krone“ an die Stadt Offenburg zu veräußern. Letztere plante, dieses beliebte Wirtshaus an besagter Hauptstraße am Morgen des 15. Dezember 1976 um exakt halb neun abzureißen.

Das Bauwerk aus dem Jahr 1792 wurde nach einer Zeitspanne von insgesamt 184 Jahren durch die Arbeit von Baggern innerhalb weniger Stunden zu einem Berg aus Trümmern gemacht. Über etliche Jahre hinweg hat sich die Wagner-Brauerei für das Fortbestehen eingesetzt, allerdings war aufgrund des wachsenden Verkehrsaufkommens sowie dem Ausbau der Stadteinfahrt ein Abriss unvermeidlich geworden. Zu Mitte der siebziger Jahre entstanden sogar Vermutungen bezüglich eines möglichen Wiederaufbaus des Krone-Gebäudes an einem naheliegenden Ort zum damaligen Standort hin. Erste Pläne wurden hierbei durch die Architekten Fritz Weis und Wilhelm Schäfer entwickelt, jedoch prompt sowie energisch abgestritten.

*\* [An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass im Jahr 1975 das erste weibliche Mitglied in den Boccia-Club Offenburg/Baden e.V. aufgenommen wurde.]*

Bereits seit mehr als fünf Jahren spielten die Mitglieder weiterhin regelmäßig im „Kronengarten“ und verbrachten anschließend gemütliche Stunden zusammen in ihrem neuen Vereinslokal im „Salmen“. Am 10. Dezember 1981 erhielt der Boccia-Club Offenburg/Baden e.V von der Wagner-Brauerei die Kündigung für das bisher kostenfrei genutzte Gelände an der Fischerstraße, gültig ab dem 31. März 1982.

Nachdem das Kündigungsschreiben im Dezember 1981 eingetroffen war, begannen erste Gespräche mit der Stadt Offenburg bezüglich eines neuen Spielplatzes und es wurde beschlossen dem Verein als Ersatz für die



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

„weggeplante“ Boccia-Anlage einen Teil des westlichen Geländes (Flst-Nr. 2624) der bestehenden Minigolfanlage im Bürgerpark zuzuweisen. Im Oktober 1982 bot sich dann schließlich der Verkehrsverein Offenburg e.V. bereit, von seinem eigenen städtischen Pachtgelände ungefähr 750 Quadratmeter an den Boccia-Club zur Verfügung zu stellen.

Im Verlauf der Jahre gingen nicht nur das Boccia in der Kinzigvorstadt verloren, sondern auch die alte Infrastruktur und verschiedene Geschäfte wie Metzger Wehrle, Kurzwaren Knobloch sowie Bäcker Hillenbrand und Ohnemus. Auch Gasthäuser wie „Krone“, „Schwanen“, „Wiede“ und „Grüner Baum“ werden für die Bewohner abgerissen – um nur einige zu nennen.

## Der Neuaufbau beginnt...

Seit Anfang der 80er Jahre herrscht nun am Mühlbach in der Stegermattstraße ein reges Vereinsleben. Das eingeebnete Grundstück war einst im Besitz der Dampf-Wäscherei Alois Ilg. Es wird angenommen, dass auf diesem Areal früher mit Brett, Bürste und Aschenlauge gearbeitet wurde und gebleichte Wäsche zum Trocknen ausgebreitet wurde (Rasenbleichen). Nach dem Zweiten Weltkrieg ließ die Stadt Offenburg sowohl das Sonnen- und Flußbad der Frauenbadeanstalt als auch das nahegelegene Schülerbad abreißen. Die Treppen vom „Bad im Schleiergrün“ sind bis heute erhalten geblieben. Am Anfang war auf dem frisch gepachteten Grundstück nichts vorhanden.

Die Mitglieder des Vereins umzäunten das Grundstück neben der bestehenden Minigolf-Anlage im Bürgerpark. Es war geplant, innerhalb weniger Wochen eine erste Boccia-Bahn mit den Maßen von 4 x 18 Metern sowie ein massiver Steinbau für die Nutzung als Vereinsräumlichkeiten einschließlich Ausschankbereich und kleiner Lagerkapazitäten zu errichten. Der Bauunternehmer Ludwig „Louis“ Fischer aus Offenburg wird sowohl Transport- und Bautechnik als auch Baumaterialien für diese Arbeiten bereitstellen. Im März des Jahres 1983 wurde seitens des Verkehrsvereins Offenburg e.V. eine vorübergehende Genehmigung zur Nutzung der WC-Anlagen auf dem Gelände des Minigolfs ausgesprochen. Mittlerweile hat die Stadtverwaltung erkannt, dass es aus baurechtlicher Sicht erforderlich ist, eine separate Toilettenanlage innerhalb des Gebäudes des Boccia-Vereinsheims zu schaffen.

*\* [Anfang des Jahres 1983 wandte sich die Vereinsführung mit einer ungewöhnlichen Bitte an seine Mitglieder. Um die Kosten für den Bau des Vereinsheims und zweier Boccia-Bahnen in Höhe von 42 Tausend Mark nach Abzug der städtischen Subventionen stemmen zu können, bot der Verein seinen Mitgliedern kleine Bausteine in Form von Losen an. Durch den Erwerb eines oder*



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

*mehrerer Bausteine nahm ein Mitglied an der Verlosung teil. Ein Baustein kostete 2 Mark, 6 Bausteine kosteten 10 Mark, 13 Bausteine kosteten 20 Mark und 30 Bausteine kosteten 50 Mark.]*

Im September 1983 fand die Einweihung der neuen Boccia-Anlage statt, nachdem diese kurz zuvor fertiggestellt worden war. Bei der Veranstaltung waren Vertreter aus Offenburg Stadt sowie vom Boccia-Club Offenburg/Baden e.V. anwesend.

Die Ausgaben für das neu errichtete Vereinsheim sowie der ersten Boccia-Bahn betrugen ungefähr 63 Tausend Mark. Diese Investition wurde durch den Abschluss eines neuen Pachtvertrags ermöglicht, welcher ab dem 01 Januar desselben Jahres in Kraft trat und die Einrichtung einer internen Kantine gestattete. Somit stehen den Mitgliedern nun neben Getränken auch kleine Speisen zur Verfügung! Angesichts des knappen Stauraums ersuchten die Vorstandsmitglieder im Dezember desselben Jahres um Erlaubnis zum Bau eines Lagerraums, was schließlich realisiert wurde: Im darauffolgenden Jahr erfolgte eine Erweiterung mit einem separaten Nutzungsbereich inklusive Kühlvorrichtungen zur Kapazitätserhöhung sowie zusätzlicher Lagerfläche für Werkzeuge und Pflegeutensilien.

Ein bedeutender Schritt in der Entwicklung des Vereins wurde Ende 1983 mit der Entscheidung zur Planung und Errichtung einer zusätzlichen Boccia-Bahn erreicht. Aufgrund des kontinuierlichen Mitgliederzuwachses und im Rahmen einer zukunftsorientierten Vereinsentwicklung war eine einzelne Spielbahn nicht mehr ausreichend. Der Vorsitzende Werner Lott, tätig als Betonprüfer bei der Firma TBM Transportbeton in Elgersweier, sowie ein befreundeter Bautechniker arbeiten an langfristigen Plänen.

Der erste Schritt bestand darin, den obersten Boden bis zu einer Tiefe von einem Meter abzutragen. Anschließend erfolgte die Verdichtung mit Kies und Sand, gefolgt von einer feinen Deckschicht. Diese letzte Schicht stammte aus dem Kinzig am „Großen Deich“, an dem bei einem Hochwasser feiner Sand ans linke Ufer der Kinzig gespült wurde. Dachdeckermeister Paul Zimmermann transportiert diesen Feinsand rasch per Wagen in die Stegermattstraße, wo er als abschließende Schicht für die neue Boccia-Bahn diente.

Es war das Ziel, diese Dynamik langfristig aufrechtzuerhalten und auch für kommende Generationen zu bewahren. Der Verein beschloss die neue Boccia-Spielbahn zu überdachen. Die Mitglieder, insbesondere Hans Spitzmüller, August Ludäscher und Willi Kiefer, investierten einen erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand. Durch tatkräftige Unterstützung aller Vereinsmitglieder erhielt die



# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

neue Boccia-Bahn im Jahre 1985 eine Überdachung. In zahlreichen Stunden Eigenarbeit wurde dieses Ziel rechtzeitig zum Osterturnier am 06./07. April 1985 vom Boccia-Club Offenburg/Baden e.V erreicht.

*\* [„Beim Boccia-Club war es üblich, daß neben den regulären Mitgliedern auch Gastspieler die Spielbahn nutzen durften, jedoch gegen Zahlung einer Gebühr. Des Weiteren waren die Vereinsmitglieder zu jener Zeit verpflichtet, 10 Arbeitsstunden pro Jahr ehrenamtlich zu leisten. Diese Stunden konnten sie auch gegen Entlohnung an andere Mitglieder abtreten...“]*

Die Mitglieder beschlossen am 02. Mai 2006 während ihrer jährlichen Mitgliederversammlung den Namen des Vereins in **1. Boccia-Club e.V. Offenburg** zu ändern. Die neue Vereinsbezeichnung fand anschließend die Eintragung im Vereinsregister.

Bis 2016 fanden auf dem Vereinsgelände in der Stegermattstraße die offenen Boccia-Stadtmeisterschaften für Frauen und Männer statt. Durch die überdachte Spielbahn waren optimale Spielfelder unabhängig vom Wetter garantiert.

## **Der Verlauf setzte sich kontinuierlich fort...**

In regelmäßigen Zeitabständen richtet der 1. Boccia-Club e.V. Offenburg verschiedene interne Turniere aus, darunter das Frühjahrs-, Sommer- und Doppel-/Mixed-Turnier. Im Jahr 2024 ersetzt das populäre Königsturnier die interne Vereinsmeisterschaft.

Während der Sommerferienwochen haben Ferienkinder in Offenburg die Möglichkeit, im Rahmen des jährlichen Ferienangebots der Stadt ihre Fertigkeiten im italienischen Nationalsport Boccia und Boule zu testen. Die kleinen Teilnehmer lauschen aufmerksam den sachkundigen Erläuterungen zur Abwurftechnik und den Spielregeln. Geduld, ein gutes Auge und Konzentration sind beim ersten Versuch erforderlich, um die großen Kugeln präzise an der kleinen weißen Spielkugel zu platzieren.

Ein Großteil des südländischen Flairs dieser populären Freizeitsportart ist bis heute erhalten geblieben. Das Spielen von Boccia steht für Zusammenkunft, körperliche Aktivität und Wettkampf – alles verbunden mit viel Freude. Auf unserem Vereinsgelände besteht die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung die ersten Schritte im Boccia zu wagen. Es sind keine speziellen Voraussetzungen erforderlich. In der Regel benötigt ein Anfänger etwa ein Jahr, um die Grundlagen halbwegs zu beherrschen. Daher ist Geduld gefragt, um nicht frühzeitig aufzugeben. Diese gesunde Freizeitaktivität kann von Menschen jeden



*Das Spiel mit den Kugeln...*

# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

Alters ausgeübt werden. Bei uns können Interessierte herausfinden, wie anspruchsvoll oder einfach das Spiel wirklich ist. Zusätzlich zum regulären Freizeitsportprogramm wird durch gesellige Events die Kameradschaft innerhalb des 1. Boccia-Clubs e.V. Offenburg gepflegt.

Der 1. Boccia-Club e.V. Offenburg zählt zu den traditionsreichsten und renommiertesten Vereinen in Offenburg, welcher am **26. Oktober 2024** sein **95-jähriges Jubiläum** begehen wird.



*Das Spiel mit den Kugeln...*

# 1. Boccia-Club e.V. Offenburg

---

Die vollständige Vereinsgeschichte des 1. Boccia-Club e.V. Offenburg ist auch auf unserer Website unter [www.bocciacub-offenburg.de](http://www.bocciacub-offenburg.de) zu finden

## Verwendete Quellen und Nachweise

- 1.) [Stadtarchiv Offenburg/Stadt Offenburg]
- 2.) [Mittelbadische Presse]
- 3.) [Badische Zeitung]
- 4.) [Wikipedia]